

Blauhelme stellen die Souveränität der verfaßten Studentenschaft wieder her

Nach mehr als dreijähriger Okkupation sind die besetzten Gebiete auf dem Campus der Frankfurter Universität am Montag von Unprofor-Truppen geräumt worden. Entsprechend der UN-Charta wurde dadurch die Hoheit der Regierung der Frankfurter Studentenschaft (AStA) über ihr allgemein anerkanntes Territorium wieder hergestellt. Die Verbände der Großbockenheimer Postautonomen mußten sich mit Verlusten ins Exzess ("Café Pale") zurückziehen.

Vor drei Jahren hatten militante dogmatische Verbände Teile des Studentenhauses unter ihre Kontrolle gebracht. Ziel dieser Kräfte war es die politisch multikulturelle Struktur dieses Hauses und des Campus zu beseitigen und die Ressourcen der Verfaßten Studentenschaft zu plündern. Die Schäden der Angriffe auf AStA, Diskus, Bosnienbüro, Schwulenraum usw. gingen in die Zehntausende. Die Kosten der Plünderungen über das Café KoZ werden offiziell mit 63000 DM beziffert. Die vormals multipolitische Struktur des KoZ wurde zerschlagen, im Cafe durften nur noch Publikationen ausliegen und Veranstaltungen stattfinden, die dem Katechismus der postautonomen Propaganda genehm erschienen.

Von den Besetzern unterstützte bockenheimer Gangs terrorisierten das Studentenhaus und den Campus durch Überfälle und Vergewaltigungsversuche. Ziel dieser barbarischen Politik war die Säuberung des Studentenhauses und dessen Umwandlung in ein "Postautonomes Stadtteilzentrum". Da auch die politischen Gruppierungen an der Universität ein moralisches Waffenembargo gegen den AStA verhängten und den Einsatz von Unprofor-Streitkräften abgelehnten, mußte der AStA dem Treiben auf dem eigenen Territorium drei Jahre lang tatenlos zusehen. Unter Vermittlung des angeblich neutralen Diplomaten M. Kosyrevhinz war 1993 ein Waffenstillstandsabkommen unterschrieben worden, welches zwar eine formale Anerkennung der Studentenschaft beinhaltete, faktisch aber die Besetzer zum Souverän über das KoZ machte und deren Plünderungen legalisierte. Kosyrevhinz stellte sich nach außen als realpolitischer Friedensapostel dar, ist bei Kennern der Szene aber für seine Ideologie der "historischen Einheit aller Orthodoxen und Dogmaten" bekannt. Kernpunkt des von ihm vermittelten Friedensplans war die faktische Anerkennung der Besetzung bis zum Umbau des Studentenhauses.

In den letzten Monaten hatte sich allerdings die politische Situation auf dem Campus grundlegend geändert. Im Februar war der für seinen Opportunismus bekannte Studentenpolitiker J. Bastakashi abgewählt worden. Die neue Regierung der Studentenschaft unter Führung von Lenebegowic und Eggert-Silaicic erklärte die weitere Besetzung nicht hinnehmen zu wollen, aber auch ihre generelle Verhandlungsbereitschaft. Aufgrund des durch die Besetzung des KoZ und Teilen des Studentenhauses verursachten wirtschaftlichen Niedergangs der Studentenschaft entschied der AStA zu handeln und erreichte beim neuen UN-Präsidenten Butros Butros Meißner eine Vorverlegung des Umbautermins. Im Unterschied zu dessen Vorgänger v. Stahlring war B. B. Meißner bereit die

Souveränität des Allgemeinen Studentenausschusses anzuerkennen. Als deutscher Sozialdemokrat lehnt er zwar eine Intervention zugunsten der Souveränität der Studentenschaft entschieden ab, war aber auch bereit das Handeln des AStA nicht weiter zu sabotieren.

An dieser Stelle müssen wir als Vertreter der Bosnischen Befreiungsfront unseren Respekt vor dem politischen und diplomatischen Geschick der beiden AStA-Präsidenten zum Ausdruck bringen, denen wir lange Zeit eine wirkliche Beendigung der Okkupation nicht zutrauten. Als geschickte Diplomaten ließen sich diese gewählten Vertreter zwar auf neue Verhandlungen mit den Plünderern ein, bereiteten gleichzeitig aber eine Befreiung der besetzten Gebiete vor. Während der UN-Präsident sogar eine Teilbesetzung des Campus durch die KoZ-Okkupanten in den letzten Wochen tolerierte, versicherten die UN-Diplomaten Busch und Winter dem AStA ihre Unterstützung.

Unter Führung des kurhessischen Generals H. wurde eine aus allen Teilen Hessens zusammengestellte Eingreiftruppe gebildet und präzise instruiert. Anders als in Bosnien wurde diese Truppe nicht dem UN-Präsidenten unterstellt, sondern direkt den Vorsitzenden des AStA als Eingreiftruppe zur Verfügung gestellt. Im Unterschied zur bosnischen Situation erhielten die Truppen nicht den Auftrag zwischen Tätern und Opfern "neutral" zu vermitteln und sich so selbst zu Geiseln eines unmoralischen Auftrags zu machen. Es gab einen klar definierten Kampfauftrag zur Wiederherstellung der legitimen und multikulturellen Verfaßtheit des Studentenhauses.

Durch die Wahl von General H. zum Oberbefehlshabenden konnte zudem der weitverbreiteten pazifistischen Kritik der Wind aus den Segeln genommen werden. H. ist bei Insidern bekannt durch seine Weigerung 1981 an der 18-West gegen die damalige Volksbewegung vorzugehen, obwohl er damit seine militärische Karriere in Hessen ruinierte.

Der Unprofor-Einsatz am 12.6. lief dann auch mit bisher unbekannter Präzision und Umsicht ab, Meldungen über schwere Verluste unter den Okkupanten und der Zivilbevölkerung ("Schlagstockeinsatz") müssen in den Bereich der propagandistischen Phantasie verwiesen werden.

Mit der Befreiung des KoZ ist allerdings der Konflikt mit den Großbockenheimer Postautonomen noch nicht beendet, noch immer toleriert der UN-Präsident Meißner das Treiben dieser Banden auf dem Campus, toleriert deren Blockade des KoZ-Zugangs, deren illegalen Kaffeeausschank und deren Übergriffe auf studentische KoZ Besucher; täglich gibt es Drohungen und Übergriffe gegen KoZ-Mitarbeiter und AStA-Mitglieder.

Im AFE-Turm ("soziologische Kraijna") wird weiter gegen den AStA mobilisiert, weiterhin fließen umfangreiche städtische Mittel ins Exzess.

Free Bosnia - Support AStA

Hoch die internationale Solidarität

Bosnische Befreiungsfront an der Uni Frankfurt

